

Zur Festsetzung technisch begründeter Normen: Eine Broschüre hilft überzeugen!

Bekanntlich wurde vom Parteivorstand Anfang August 1949 das Agitationsmaterial „Wir stellen zur Diskussion: Durch technisch begründete Normen zum besseren Leben“, in einer sehr großen Auflage herausgegeben. Dieses Material war auf Grund der Erfahrungen in der täglichen Diskussion geschahen worden.

Die Landes- und Kreisvorstände sowie die wichtigsten Betriebsgruppen der Partei wurden informiert, daß diese Broschüre jedem Arbeiter und Angestellten in den volkseigenen und SAG-Betrieben zur Diskussion überreicht werden sollte. Unsere Parteimitglieder sollten im Verein mit den Gewerkschaftsfunktionären eine klärende Aussprache in den Betrieben durchführen, die den praktischen Schlußfolgerungen, nämlich der Festsetzung technisch begründeter Normen, vorgehen sollte.

Welche Erfahrungen ergaben sich seit der Eröffnung der Kampagne?

Zweifellos gibt es bereits eine Reihe guter Beispiele der Agitation in den Betrieben und der praktischen Nutzenanwendung.

So schreibt zum Beispiel der Genosse Witt aus Sachsen-Anhalt, daß in den Halle-Saale-Werken, wo die Festsetzung der Normen mit der Belegschaft noch nicht genügend besprochen worden war, nach der Verteilung der Flugschrift eine rege Diskussion einsetzte. Ein parteiloses Gießereisagte mit dem Hinweis auf die Broschüre „Hier aber steht richtig geschrieben: Die Normen werden nicht von oben, sondern von den Arbeitern und Technikern durch das Arbeitsvorbereitungsbüro festgelegt.“ Ich wäre schon mit der Norm einverstanden gewesen, aber man hätte doch darüber mit uns reden sollen, wie das hier verlangt wird. Man soll uns Arbeiter befragen.“

Aus dem gleichen Werk wird berichtet, daß nach der Verteilung der Broschüre die Genossen in der Frühstückspause eine lebhafte Diskussion mit den parteilosen Kollegen organisierten. Die Mehrheit der Belegschaft war mit der Broschüre einverstanden. Man hörte öfter den Namen „Meyer“ als Spitznamen für einzelne „Eckensteher“, die es im Betrieb auch noch gibt.

Im Hartguß- und im Meßgerätewerk Quedlinburg wurde dieses Agitationsmaterial durch die Genossen gleichfalls eifrig und systematisch verteilt. Die Diskussionen waren ebenfalls sehr lebhaft. Das Ergebnis war, daß zunächst der Walzendreher Genosse Wolfgang Gasse und der parteilose Dreher Erich Ecke freiwillig ihre Normen erhöhten. Das Beispiel dieser beiden Aktivisten in der Normbewegung wurde sofort von der Betriebsgruppenleitung und der Betriebsgewerkschaftsleitung durch ein anschauliches Flugblatt allen übrigen Belegschaftsmitgliedern und den anderen gleichartigen Industriebetrieben mitgeteilt.

Eine vorbildliche Aufklärungsarbeit vollbrachte auch der Genosse Kurt Peisger, Volkskorrespondent der „Freiheit“.

Er verteilte selbst 10 dieser Flugschriften, bat die Kollegen dieselben intensiv zu lesen und diskutierte mit ihnen am folgenden Tage. Er schreibt selbst: „Die 10 Kollegen waren parteilose Gewerkschafter, einige ehemalige Nazis und 3 Jugendliche. Es gab eine rege, ja beinahe zu lebhafter Diskussion. Ich hatte so viel zu tun, daß ich leider nicht dazu kam, große Stichworte zu vermerken. Beinahe waren die Argumente dieselben wie in den Überschriften der Broschüre. Der Akkord im allgemeinen und die Festsetzung neuer Normen waren das Kernproblem.“ Der Genosse erklärte sich, daß er seinem SAG-Betrieb, der Dessauer Aggonfabrik, die BGL und auch die Betriebsleitung der Massenagitation in der Frage der Normbestimmung Aufmerksamkeit gewidmet hat.“

Genosse Ernst Bernsteinau Molkau/Leipzig begrüßt die Herausgabe der Agitationschrift, weil die notwendige Kleinheit in den Betrieben sehr erleichtert.“

So gibt es eine ganze Anzahl von Beispielen, die beweisen, wie dort, wo unsere Genossen den Wert unserer Aufklärungsliteratur verstehen, die politische Massenarbeit die Bewegung zur Festsetzung technisch begründeter Normen, mit Hilfe der Broschüre verstärkt wurde und gut vorankommt.

Leider kann man aber, wenn man die hohe Auflage dieser Broschüre berücksichtigt, noch nicht davon sprechen, daß unsere Genossen überall verstehen, unsere Agitationsliteratur als Waffe der Überzeugung anzuwenden. In vielen Betrieben und auch vor allem in manchen Kreisvorständen ist diese Broschüre anscheinend unbekannt. Bei Stichproben, die Mitte August in Premnitz durchgeführt wurden, zeigte sich, daß das Material dort noch nicht verteilt und diskutiert worden war. Mehr noch: die Genossen in den Betrieben waren durch die übergeordneten Parteileitungen überhaupt nicht von der Existenz dieser wichtigen Broschüre unterrichtet. Und das trifft leider nicht nur für Premnitz zu!

Es gibt auch Fälle, wo unsere Genossen gedankenlos, ja leichtfertig die Verbreitung der Literatur vornehmen. Obwohl die Broschüre den deutlich sichtbaren Vermerk trägt: „Nur für volkseigene und SAG-Betriebe bestimmt“, wurde sie in Mecklenburg und in Sachsen auch in Wohngebieten, in Dörfern und in Privatbetrieben verteilt. Die Parteileitungen kümmerten sich überhaupt nicht um dieses Material, sondern überließen seine Verteilung den Genossen vom Lit-Vertrieb, die diese Aufgabe vielfach ganz mechanisch erledigten. Auch im Ostsektor von Berlin ist die Verteilung dieser Broschüre bis heute noch nicht gut organisiert worden.

Was ist zu tun, um die Versäumnisse zu überwinden? Alle Betriebsgruppenleitungen unserer Partei in den volkseigenen und SAG-Betrieben sollten sich sofort um den Erhalt und die Verbreitung dieser Broschüre kümmern.

Wir stellen zur
Diskussion
Nur zur Vert.
„SAG“-Betriebe
Volkseigene Betriebe
bestimmt

